

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **32 (1959)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachrichten

des schweizerischen Burgenvereins

Revue de l'association suisse pour châteaux et ruines
Rivista dell'associazione svizzera per castelli e ruine

Geschäftsstelle und Redaktion:
Letzistraße 45, Zürich 6
Telefon 28 06 86, Postcheck VIII 14 239

Erscheinen jährlich sechsmal
XXXII. Jahrgang 1959 5. Band Januar/Februar Nr. 1



An die verehrten Mitglieder des schweizerischen Burgenvereins

Mit dem Beginn des 32. Jahrganges und gleichzeitig des 5. Bandes erscheinen die «Nachrichten» in neuem Gewand. Herr Eugen Probst legte mit Ende 1958 auch sein Amt als Redaktor nieder, nachdem er auf die letztjährige Jahresversammlung bereits die Geschäftsstelle in andere Hände gegeben hatte. Es liegt uns daran, bei dieser Gelegenheit in Erinnerung zu rufen, daß Herr Probst vor rund 30 Jahren unseren Verein gegründet hat. Während dieser drei Jahrzehnte ist es ihm gelungen, die Liebe und das Verständnis zu unseren Burgen in weiten Kreisen der Bevölkerung zu wecken. Die Aufgabe zu lösen war nicht immer leicht, aber die nie erlahmende Energie wußte alle Schwierigkeiten zu überwinden. In Anerkennung seiner langjährigen Arbeit hat die letztjährige Generalversammlung Herrn Eugen Probst zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Es mag müßig scheinen, den weiteren Weg unseres Vereines aufzuzeichnen, aber es liegt mir daran, den neuen Jahrgang der «Nachrichten» mit einigen Gedanken zu sich stellenden Aufgaben einzuleiten.

Unser Verein ist im ganzen Land bekannt, und weit über die Grenzen hinaus weiß man von unseren Bestrebungen. Diese zu vertiefen und zu intensivieren, ist unsere vornehmste Pflicht. Unser Land ist reich mit Burgen versehen; allenthalben erheben sich diese Zeugen einer längst vergangenen Kultur. Lange nicht alle sind stolze Wohnbauten; der Großteil ist uns lediglich noch als Ruine erhalten, und manchenorts deuten nur Bodenunebenheiten und Flurbezeichnungen auf eine ehemalige mittelalterliche Wehranlage hin.

Vorläufig kann es nicht Aufgabe unserer Vereinigung sein, ganze Restaurierungen und Ausgrabungen solcher Anlagen durchzuführen. Hiefür fehlen uns die Mittel. Aber wir wollen Wegbereiter für diese idealen Ziele sein und möchten, wenn auch mit geringen Beiträgen, den Privaten und der öffentlichen Hand den Hinweis auf dringende Aufgaben vermitteln. Allein,

damit ist die Arbeit noch lange nicht abgeschlossen. Die wissenschaftliche Erforschung der Burgen steckt noch arg in den Anfängen, wie denn überhaupt das «graue Mittelalter» erst langsam erhellt wird. Die Entwicklung der Burg, ihre wirtschaftliche, kulturelle und militärische Stellung ist weder in der Schweiz noch im übrigen Abendland geklärt. Es liegt uns daran, auch in dieser Richtung mitzuhelfen, die Grundlagen für weitere Erkenntnisse zu schaffen. Wir wollen nicht nur altes Kulturgut vor dem Untergang bewahren, wir möchten vielmehr mithelfen, seine einstige Bedeutung zu erkennen. Wenn es uns gelingt, eine umfassende Dokumentation über schweizerische Wehrbauten anzulegen, vermögen wir wenigstens einen wichtigen Teil dieser Aufgabe zu erfüllen. Wir sind deshalb allen Freunden und Gönnern unserer Vereinigung dankbar, wenn sie uns Bildmaterial und Literatur überlassen. Sämtliche Dokumentationen, wie Pläne, Photos, Literatur usw., können im Archiv für historische Kunstdenkmäler im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich täglich während der üblichen Bürostunden konsultiert werden. Was bis zu diesem Zeitpunkt vorhanden ist, wird in Registraturen verarbeitet, so daß das ganze Material ohne weiteres zugänglich sein wird. Eine brauchbare Diapositivsammlung fehlt uns bis jetzt; wir sind aber daran, für Vorträge und als Dokumentation eine entsprechende Sammlung aufzubauen.

Wie Sie bereits aus dieser Nummer ersehen können, ist die Redaktionskommission bestrebt, auch den «Nachrichten» eine neue Form zu geben. Auf Grund der eingangs erwähnten Gedanken trachtet sie darnach, die Zeitschrift nicht nur als Nachrichtenblatt der Vereinigung zu gestalten, sondern den Inhaltskreis etwas weiter zu spannen und neben Geschehnissen innerhalb der Vereinigung vor allem auch Fragen der Burgenforschung, der Restaurierung und Konservierung zu erfassen. Aus diesem Grund wird jede Nummer auch Hinweise auf neueste Literatur enthalten, wobei die Auswahl sich gar nicht nur auf die Schweiz beschränken wird, sondern die Leistung des ganzen Abendlandes umfassen soll. Dies ist um so mehr gerechtfertigt, als wir ja keinen speziellen schweizerischen Burgentypus kennen. Unser Land, inmitten Europas, vereinigt in